

a1^v

Anno Domini 1561.
AD ILLVSTRISSI-
MVM HESSORVM PRIN-
CIPEM, DOMINVM PHILIP-
pum Landgrauium, Comitem
Catzenelnbogenfem, Ditzenfem, Zigenhain
& Nidæ, &c. Dominũ suum Clementiſſ.
Doctor luftinus Goblerus,
Goarinus, Iuriscon-
fultus.
Tres anni tibi eunt, & Iuftra undena Philippe:
Sum propè te fenior menſibus ipſe tribus.
Quid uita eft hominis? ſpacium breue, puluis &
umbra,
Bulla, cinis, fœnum, fomnium inane, uapor.
His miſer ornatus titulis homo: labitur errans,
Viua tamen fummi cùm fit imago Dei.
Vnius eft uitæ fors integra, libera, perpes,
Quæ poſitis mundi fordibus excolitur.

a2^r

Dem Durchleuchtigen
Hochgebornen Fürften vnd
Herrn/ Herrn Philipfen/ Landgra-
uen zu Helffen / Grauen zu Katzen-
elenbogen / zu Dietz / Nida / vnd
Ziegenhain / etc. meinem
gnedigen Fürften vnd
Herrn.
DVrchleuchtiger
hochgeborner fürft
Gnediger Herr/ E.
F. G. fein mein vn=
derthenige / bereyt=
willige dienet zuuor/ Gnediger
Fürft vnd Herr / Als mir jetz-
undt diefer tage gegenwertige
Hiftori/ welche vor zeiten durch
den trefflichen gelerten Man A-
rifteam zu Alexandria in Egy=
pten / in Griechifcher Sprach be=
fchrieben/ von dem gefatz Got-
tes/ vñ deffelbigen büchern / wel-
a ij

a2^v

Vorrede.

che mann die bücher Mofi / vnd
das alt Teftament nennet / zu
handen kommen / hab ich diefelb
Hiftori gantz gern gelesen/vnnd
vmb der trefflichen Gefchicht /
auch guten lehre vnd Exempel
willen / fo darinn befunden/ als
bald zuuertutchen vnderftan=
den/vñ vorgehoñen/ Denn fol=
che Hiftori (meins erachtens)
wol wirdig / dz fie in allen ſpra=
chen/ Sonderlich auch in der
Teutfchen/von meniglich gele=
fen werde / beuorab von grof=
fen Potentaten/ Fürften vnnd
Herrn.

Denn erftlich ift das herrlich
kóftlich vorgehoñen vnd volen=
det werck difes Egyptifchen kó=
nigs Ptolemei Philadelphi / in
aller welt hoch zu preifen vnnd

zu

a3^r

Vorrede.

zu loben / der solchẽ groffen fleiß
vnd koften auffgewendet / fo vil
trefflicher gũter bũcher/ vber die
sieben mal hundert tausent / inn
allerley sprachen/ auß allen lan=
den/ durch feinen Obersten rath
vnd Keñerer/den trefflichen ge=
lerten man Demetrium Phalere
um/ zufamen inn die Kõnigliche
ftatt Alexandriam (welche vom
groffen Alexander/ Macedoni=
er kõnig / erbawen/ vnd den na=
men hat) vnd denn die zwen vñ
siebentzig alte fromme gelehrte
Männer von Jerufalem zu sich
bracht / vnnd also das Gõttlich
Gefatz / die bũcher Mofi / vnnd
alt Teftament / auß der Chaldei=
schen vnd Hebraifchen sprach in
die Griechifch durch dieselbigen
zwen vñ siebentzig Dolmetfcher

a iij

a3^v

Vorrede.

vñ Außleger/ auff feinen merck=
lichen groffen angewendten ko=
ften / gantz getrewlich vnd fleiß=
figlich (ohn zweuel auß sonder=
licher vorfehung vñ verordnung
Gottes) abzufchreiben vnd auß
zulegen befelt vnnd verfchafft
hat/ nemlich also/ Nach dem die
bücher Mofi/ das alt Teftamēt/
welchs man das gefatz Gottes
genennet / vnd daruor gehalten
hat/ wie es denn auch ift/ vnnd
billich von jederman daruor ge=
halten vnd geehret werden fol /
von alters her in Chalदैfcher
vnd Hebreifcher Sprach befchri=
ben/ vnd ein lange zeit dariñ be=
halten/ vnd von andern außlen=
difchen Völckern nicht erkant /
noch verftanden worden/ So
haben doch mitlerzeit durch täg
lichen

a4^r

Vorrede.

lichen brauch desselbigen/ etliche
gelehrte/ verftändige Leuth da=
uon eiñ gefchmack vñ verftandt
bekommen / mit groffer begier=
de/ daß fie folche feine Gefatz
auch verftehen / willen vnd ha=
ben möchten/ Sie auch verdrof
fen / daß diefelbigen natürlichen
feinen Gefatze nur allein bey ei=
nem Volck / als den Hebreern
vnd Jüden / vnd nicht auch
bei andern Völckern / fonderlich
den Griechen/ befunden vnd
verftanden werden folten/ Ha=
ben alfo darauff mit ernft ge=
dacht / vnd groffen vleiß ange=
wendet / wie diefelbigen Gefatz
durch gſchickte Dolmetſcher vñ
Außleger auß der Chalदैſchen
vnd Hebreiſchen ſprach / inn die
a iij

a4^v

Vorrede.

Griechische/ jederman zu gutem
verwandelt werden möchten/
Dieweil aber solches vorzuneh-
men vnnd anzufahen / ein hoch
trefflich werck/ vnd nicht allein
schlechten leuthen /nit wol mög-
lich/sondern auch großen Für-
ften vnd Königen schwerlich vñ
köstlich zuthun / vnnd zu wegen
zubringen / geachtet worden.
So ist zu letzt die sache an di-
sen kōnig Ptolemeum/ des zūna-
mens Philadelphum/ so nach
dem großen Alexander der dritt
Kōnig in Egypten / vnd mit vi-
len großen trefflichen tugenden
vber alle andere seiner zeit Für-
ften vnd Kōnig geziert vnd be-
gabet gewesen / gelangt / Dessen
sonst auch vil trefflicher berüm-
pter werck vnd gebew hin vnd
wider

a5^r

Vorrede.

wider in Stetten vnd Landen /
zu derfelbigen zeit gefehen vnnnd
befunden wurden / also daß ein
gemeyn Sprichwort damals
war/ wenn mañ von vortreff-
lichen kóftlichen wercken vnnnd
båwen redet / hat mañs Phila-
delphifch werck vnd gebew ge-
nennet. Difer Philadelphus ift
vnder allen Ptolemeern Kóni-
gen / der doch vil gewefen / wie
hernach folget/ des Ptolemei-
fchen namens vnnnd gefchlechts /
der vornembft / vnnnd als das
haupt vnd óberft glid am Leib
gewefen / hat durch anbringen
froñner gelerter Männer (der di-
fer Arifteas zu Alexandria einer
gewefen) zu dem göttlichen Ge-
fat3 / fonderliche begirde / luft vñ
liebe gewonnen / wie er daffelbig

a v

a5^v

Vorrede.

auß der Chaldeifchen vnd He-
breifchen Sprach in die Griechi-
sche verdolmetfchen / außlegen
vnd abfchreiben laffen möcht /
Schickt also auß Egypten von
der Statt Alexandria ein anfehen
liche bottfchafft / mit kôniglich=
en verehrungen vñ gefchencken
gen Jerufalem an den Oberften
Priefter der Jûden / bey welch-
em der zeit das grôfte anfehen
vnd regiment war / leßt jhm fei-
nen willen vñnd begere anzey-
gen vnd zuerkennen geben / mit
bitt / er wolt jhm auß den vor-
nembften gelertesten etliche erle-
fene dolmetfcher zufchickẽ / Wel-
cher bottfchafft vnd begere fich
der ôberft Priefter / wie billich/
hõchlich erfrewet / vnd wol ge-
dacht hat / daß folche herrliche
fach

a6^r

Vorrede.

fach vñ vornemē dem kōnig Phi
ladelpho/ nit on fonderliche gött
liche vorfehung/ zu liñ vñ gemüt
koñnen wer / hat alfo auß feinen
Hebreern nit allein in jrer vâter
lichē Chaldeifchē vñ Hebreifchē/
fonder auch in der Griechifchen
ſprachen / die aller gelertſten vnd
gſchickſten / dem kōnig williglich
gern zūgefchickt / dieſelbige mân=
ner feind auch alle vō kōnig gne=
diglich vñ freuntlich empfangen
wordē/ habē jn mit jrē lieblichen
vertendigen reden vñ geſprech
erfrewt / beluftigt vñ ergetzt / nit
weniger deñ ſie auch durch feine
güte ſpeiße / effen vñ trincken belu
ftigt vnd ergetzt worden feind /
Deñ er eins jeden gefanten in fon
derheit / verftandt / weißheit vñ
gefchickligkeit / durch feine nütz=
liche/

a6^v

Vorrede.

liche/ vnd nit schlechte gemeyne
fragen erforschet vnd erlernet /
welche sie gantz bequemlich vnd
kürtzlich/ ohne langen bedacht
dargeben vnd erklärt haben (die
weil es nicht ftatt gehabt / vber
tufch vil oder lang zu difputiern)
Dermaffen / daß die fragen mit
kurtzen feinen antworten vnnd
sprüchen auffgelöset vn̄ verrich=
tet feindt.

Da jm nun der König folchs
alles von jhnen gantz wol gefal=
len ließ / haben sie den handel / vñ
welchs wegen sie gefandt wa=
ren/bald angefangen / vnnd be=
dacht / wie ein ernfte frag es wer
die Gefatz Gottes/ auß göttlich=
en Worten vnnd reden außzule=
gen / da es ein groffe lünde vnnd
miffethat fey / etwas dazu oder
abzu=

a7^r

Vorrede.

abzuthûn / haben nach einem be=
fondern ftillen gelegenen ort ge=
fehen (deñ in der Statt / inwen=
dig den mauren / jne des vilerley
wanderns vñ viehs halben kei=
ner gefiel) der von kranckheyten
vnd geruch reyn were/ Am aller
meyften aber der Einwoner vn
reynen fitten halben / fo den ge=
landten widerwertig vnd vn=
gefellig warẽ / erwelten alfo vor
der Statt Alexandria einen ort
in der Jnfel / Pharus genannt/
hatt einẽ langen weg anzugehn/
war auch nit vom Hohen meer /
fondern von ftillftehenden waf=
fern befloffen / alfo daß jnen kein
vngeltümgkeyt der waffer wa=
gen / welche auff mittelm weg ge
brochen worden/ hinderlich; ein
kunt/ Difen ort lieffen fie jhnen
vmb

a7^v

Vorrede.

vmb der stillen willen zu jhrem
werck am besten gefallen / namen
denfelbigen ort zu jrer herberge
an / vnd die heylige bücher in jre
hende / mit anruffung Gottes/
daß er zu jrem vornemen gnade
verleihen / vnd sie erhören wolt/
auff daß so je nit alles mensch=
lich geschlecht / doch der meyste
teil zũ rechten feligen leben / durch
die heilige weise gefatz vntrricht
werden möchten. Als sie nun an
ditem stillen ort sich einfamlich
gefetzt / vñ niemand sie dariñ / on
was die natur erfordert / gehin=
dert/ Erde/ wasser/ lufft/ hiñel
anfchaweten / dauon sie ertlich
die geheymniß / dieweil der welt
schöpfung der Gefatz anfang
ift/ genommen / haben sie auß
Gottes eingeben Propheceiet/
geweiß=

a8^r

Vorrede.

geweißaget vnd gefchrieben / nit
einer anders denn der ander/ fon
dern alle vonn wort zu wort
gleich/ als ob jrer jeglichem einer
in die fedder vnſichtbarlich ge-
redt het/ fo doch die Griechifch
ſprach alfo vberflüffig ift/ dz eine
meinüg vff mancherlei weiß / jtzt
durch dife / deñ durch jene wort/
bequemlich kan außgeredt wer=
den/ welchs mañ aber doch nit
helt / daß es in deutung od⁹ außle=
gung difer gefatz gñchehn fei/ fon
dern haben einem jeden Chaldei
ſchen wort / fein eigen Griechifch
wort vñ verftandt geben / Vnd
ift vmb folchs heyligen wercks
willen diefelbig infel Pharus her
nacher durch Hebreer vñ jüden
nit allein/ fondern auch durch
andere vil vólcker jårlich befucht
vnd

a8^v

Vorrede.

vnd geehret worden. Diß herr=
lich vnd heylig werck der außle=
gung vñ abfchreibung göttlichs
Gefatzs / wirt allenthalben fein
kürtzlich in difer Hiftorien vom
Ariftea in Griechifcher Sprach /
von anfang biß zu ende befchri=
ben / deßgleichen auch von Phi=
lone vnnd Jofepho gemeldet/
Solt billich vnder allen gfchich=
ten vnd thaten heydnifcher Kö=
nig / als ein vortrefflich köftlich
perlin vnd kleynot von menig
lichen geachtet vnnd gehalten
werden.

Es hat vor zeiten Miltiades
der Athenienfer Fürft vnd Her=
tzog mit eilff taufent feiner Bür=
ger/ fechs hundert taufent Per=
fier im felde Marathon gefchla=
gen/Deßgleichen haben die Ba=
bylonier

b1^r

Vorrede.

bylonier kōnig / Polycrates Sa
mius/ Nicocrates Cyprius/ vñ
die nach jhnen kōmen feind / der
groß Macedonier kōnig Alexan
der/ Auch die Rōmischē Keyser
Caius Julius/ Octaius Au=
guftus/ Traianus / Vespasianus
Antoninus/ Conftantinus/ The
odofius vnnd andere vil grof=
fer trefflicher thaten (wie die Hi
ftorien melden) begangen/ Es
hat auch der froñe keyser Jufti
nian das weltlich recht / welchs
in fo vil taufent bücher hin vnd
wid⁹ verftrewet gewefen / durch
feinen Tribonianum zufamen le
fen/ vnd in fünfftzig bücher als
in ein fumma bringen laffen/ vnd
alfo gemeynem nutz / wie mañs
darfür helt / zum beften / ein groß
trefflich gūt werck gethan / aber

b

b1^v

Vorrede.

was ist das alles gegē difem herr
lichen heyligen werck difes heyd
nifchen kōnigs Ptolemei Phila=
delphi zurechnen oder zuachtē?
Was k̄unt auch für ein n̄tzlich
er/ ehrlicher/ feiner/ z̄chtiger vñ
besser gefprech/ bey Keyfer/ kōni
gen/ Fürften vñ Herrn/ auch bei
allen verftendigen from̄en geler=
ten leuten gehalten werden / deñ
wie difer heydnifcher kōnig Phi
ladelphus mit zwey vnd lieben=
tzig alten from̄en gelerten m̄n
nern/ etliche zeit vnd tage vber/
beydes von göttlichen vnd welt
lichen fachen vber tifch / vnd in
jrer zufamen kunfft gehaltē hat /
wie auß verlefung difer Hifto
rien fein eygentlich erfcheint vnd
befunden wirdet.

Dieweil denn vber das auch /
wie

b2^r

Vorrede.

wie jetzt gemelt / in beschreibung
difer Hiltorien vñ geschicht / vil
güter nützlichler lere vnd sprüch /
beydes in Religions / vnd welt=
lichen Regiments sachen kürtz=
lich begriffen vñ angezeigt wer=
den / jedermeniglich/ hoch vnnd
nidern Perfonen / jungen vnd al=
ten / was stands die feind/ zu gü=
tem bericht vnd vnderweifung
dienlich vnd fürderlich / vnd kein
vertendiger (meins erachtens)
folchs büchlin tadeln kan / so hab
ich die arbeyt des verteutfchens
desto lieber vff mich genoñen /
vñ dieselbig E. Fürftlichẽ Gna=
den/ welche folch vñ dergleichen
güte feine Hiltorien gern hören
vnd lesen /in vnderthenigkeit zû=
schreiben vñ vorbringẽ wõllen /
mich zusampt dem Büchlin E.

b ij

b2^v

Vorrede.

F. G. als meinem angeboren
lieben Landherrn / damit gantz
dienftlich befehlende.

Denn wiewol ich nun alt / ge=
brechlich/ vñ vnuermöglich/ als
der ich beynahe drei Monat el=
ter denn E. F. G. vnd vor zwei
en jaren / am tage Marci Euan=
gelifte/ durch einen Wagen an
meinem rechten knie mit groffem
ſchmertzten im Naffawifchen Dil
lenbergifchen dienft befchädigt
worden bin/ So hab ich doch
auch neben meiner Profelfion /
zu folchen gûten Hiftorien noch
liebe vnnd wolgefallen / wie ich
denn weyß / daß E. F. G. den=
felbigen auch geneygt / vnd von
Jugent auff deren vil gelesen vñ
gehört haben.

Dieweil denn auch / Gnediger
Fürft

b3^r

Vorrede.

Fürst vnd Herr/ in den Hiftori=
en hin vnd wider von vilen Pto
lemeis (welche folchen Namen
vom ftreit vnnd krieg bekoñen
haben) meldung gefchicht / fo ift
zu mercken erflich/ daß der E-
gyptifch Kõnig Ptolemeus La=
gus / welcher auß einem gemeynẽ
kriegsknecht von wegen feiner
mañlichen thaten / vñ daß er die
gerechtigkeyt lieb gehabt / vnd
dabei koftfrei gewefen / des grof
fen Alexanders von Macedoni=
en õberften Kriegs vnd haubt-
leuthe einer gewefen / vnnd nach
feinem Alexanders tod / die Kõ-
nigreich vnd Lande Egypten/
Africam / vnd den mehrern teyl
Arabien bekoñen / vñ in die vier
tzig jarlang regirt hat / mit feiner
Haußfrawen Berenice / welchs

b ij

b3^v

Vorrede.

ein ſchön herrlichſ weib / vnd gemeltem jhrem Haußwirt Lago
fehr lieb gewefen / vñ zwen löne/
Ptolemeũ Ceranium / od⁹ Salua
torem / das ift/ Heyland/vñ Pto
lemeum Philadelphum / vnd ein
tochter Arfinoe gezielet/ Der erft
fohn hat dem groffen Alexander
ſuccedirt / Der ander / nemlich di
ſer Ptolemeus Philadelphus ift
ein trefflicher gelehrter / gütiger/
freuntlicher fleißiger man / vnd
Stratonis Lampfaceni diſcipel
vñ ſchüler gewefen / hat zuerfa
rung viler dinge luſt vnd liebe ge
habt/ vnd allweg etwas newes
zuwiſſen begert / dariñ er ſich er
getzen möcht / Hat das Kõnig=
reich Egypten/ gegen den Perdi
cam Macedonier Kõnig / wel=
cher jhn bekrieget / erhalten/ hat
auch

b4^r

Vorrede.

auch die Statt Ptolemais / deren diese Hiftori gedenckt / am roten Meer/ zũ fange der Elephanten erbawen / vnd feind des namens Ptolemais fünff ftette gewesen / nēlich die erft in Egyptē / wie jtzt gefagt / die ander in Morrenland / die dritt in Phoenicia/ die vierdt am edlen waffer Nilo / die fünfft in Africa gelegen/ Dieser Ptolemeus Philadelphus hat auch Antigonum den Macedonier kōnig(welcher erftlich nach Alexandri todt/ Afiam minorem / darnach seine Nachkōmmling / als Callandri fōhne hinwahren/ Macedoniam einbekōmen) zu waffer bekrieget / vnd gefchlagen/ hat darnach vil trefflicher werck vnd gebewe/ hin vnd wider inn Stetten vnnd Landen /

b iij

b4^v

Vorrede.

(wie oben gedacht) beydes zur
feftung vnd luft erbawen / deß-
gleichen in der ftatt Alexandria /
neben andern trefflichen gebew=
en vnnd wercken/ sechs Obeli=
fcos/ welchs feindt hohe vier-
eckete glatte fpitzige stein / vnnd
fonderlich einen von achtzig elen
bogen hoch / feiner schwelter vñ
weibe Arfinoe (des namens deñ
auch ein Statt in Egypten ge-
wefen) zu ehren vnnd wolgefal-
len / mit mercklichem groffen ko=
ften auffgerichtet/ Hat auch die
kößtliche vortreffliche Bibliothec
vnd bücher fchatzkammer / der=
gleichen in der gantzen Welt nie
gewefen / mit fo vil hundert tau=
fent büchern (dauon dife Hifto=
ri vornemlich fagt) in der gemel-
ten königlichẽ ftatt Alexandria/
mit

b5^r

Vorrede.

mit vnfüglichem geldt erkaufft
vnd verlamlet/ Welche biß auff
den erften krieg der Alexandri-
ner/ vñ der Römer gewert / hat
alfo neun vnd dreißig jar regie=
ret/ Nach ihm ist komen Ptole=
meus Euergetes / fein Philadel=
phi fohn / welcher fechs vñ zwen
tzig jar regieret hat. Nach des
todt ist Ptolemeus Philopator
oder Eupator fiebenzehen jar
lang König gewefen/ Nach ihm
fein fohn Ptolemeus Epipha=
nes vier vnd zwentzig jar / wel-
chem der groß Antiochus / nach
dem er gegen ihne gefieget / feine
Tochter zum weib geben hat/
Darnach Ptolemeus Philoma=
tor/ dem fein Vatter das Kõ=
nigreich vberlaffen 35. jar / den
die Römer wider den Antigo=

b v

b5^v

Vorrede.

num Epiphanem beschützet /vñ
beim Lande erhalten haben/Di=
fem nach hat regiert ein ander
Ptolemeus / nēlich der zweyt E
uergetes 29. jare/ der das Kōnig
reich Syriam widerumb an De
metriū Nicanorem bracht hat/
Darnach Ptolemeus Phifcon /
(welcher auch Soter gnant) vñ
die ftatt Jerufalem bekriegt/ vñ
vff ein Sabbath vnderm Schein /
als ob er opfferhant thūn wolt /
feindtlicher weiß eingenomē / hat
17 jar regirt/ seine Schwester / sein
weib/ mit dem son getōdtet / da-
durch er des kōnigreichs veriagt
wordē/ Darnach ift kōmen Pto
lemeus Alexāder/ des Phifconis
bruder / hat denfelbigē seinē brud⁹
veriagt / darnach ift er auch ver=
tribē wordē/ folgents Ptoleme=
us

b6^r

Vorrede.

us mit dem zûnamē Lathurus/
hat sich ein zeitlang in Cypro ge
halten / als er darnach widerkö=
men/ hat er in die 30000. Jüdē er=
schlagē / vñ die gfangnē gezwun
gen / dz sie der erschlagenen cörper
habē freffen müffen/ welchē Eu
doxus der trefflich medicus / vñ
naturkündiger/ durch das Ara
bisch meer / wie Pli. schreibt/ biß
in die infel Gades/ zu nidergang
der soñen geflogē. Nach dem La
thuro ist koñen Ptolemeus Au=
letes der Cleopatre vatter/ wel
chē die bürger zu Alexandria sei
ner lafter vñ leichtfertigkeit hal
ben der ftat vertrieben / vñ als jn
Gabinus der Rômisch bürger
meister wid⁹ eingesetzt het / erschlu
ge er Archelaũ sampt der tocht
er/ On langft darnach stirbt er /
ver-

b6^v

Vorrede.

verleßt zween löhn / vnnd zwo
Töchter / vnder welchen Cleo-
patra die elteft zur regierung vff
genommen/ darnach auch ver-
trieben/ vnd doch hernach wi-
derumb zum Regiment geftat-
tet. Zuletft Ptolemeus Diony-
fius / derfelbigen Cleopatre bru-
der/ regiert/ welcher dem grof-
fen Pompeio auß verfolgung
Caij Julij / den kopff abgefchla-
gen/het Julium auch gern vmb
bracht/ vermochts aber nicht /
flohe dauon/vñ erloffte im Meer
zwischen zweien ſchiffen / Also
gab Keyfer Julius das König-
reich Egypten feiner ſchwelter
Cleopatre zuregieren / welchs ſie
ingehabt biß ins zwölfte jar des
Keyfers Octauij Auguſti / Dem
nach werden vil Ptolemei Egy-
ptiſcher

b7^r

Vorrede.

ptifcher König hin vnnd wider
in den Hiftorien mit vnderfchid
lichen zūnamen gefunden / vnder
welchen aber difer Ptolemeus
Philadelphus der reichft/ der
vornemft / der gelertft / vñ fröm-
meft gewefen / denn die andern
alle nach difem drittẽ Ptolemeo
Philadelpho / tyrannifch / vbel
vnd in wollüften regirt vnd ge-
lebt haben / Der vierdt aber/ lie-
bent vnd letft der aller vbelft ꝛ.
Ob nun wol/ Gnediger Fürft
vnd Herr / diß büchlin in der ge-
ftalt klein geacht vñ anzufehen/
fo hat es doch vil gũter feiner
lehre vnd fprüche in jhm zu aller
Gottfeligkeyt vnd tugent / vor
hohe vnd nidrige perfonen/ vor
alte vnnd jungen dienlich/ dat=
rum es deñ auch billich lieb vnd
werdt

b7^v

Vorrede.

werdt gehalten werden sol. Aber
wie dem allem / so fein wir jetzt
im newen Testament / vñ heißt /
Jch habe wolgefallen an der
barmhertzigkeyt / vnd nicht am
Opffer ꝛc. Vnnd sol die zeit be-
dacht vnd angesehen werden / in
welcher dife vñ dergleichen Hi-
storien/ oder Büchlin geschrie-
ben seind/ nemlich vor Christi
vnfers HErrn seligmachers ge-
burt/ vnnd also vor dem liecht
der Euangelischen warheit / wie
E. F. G. auß hohem fürftlich-
em Christlichẽ verstande solchs
vor sich selbs ohn das wol zu
vnderfcheyden wissen. Wil da-
mit jetzund E. F. G. dife Histo-
ri/ vnnd mich vndertheniglich /
Vnd dieselb E. F. G. dem all-
mechtigen in gefundtheyt vnnd
glück-

b8^r

Vorrede.

glückfeliger Regierung vnd wol
farung zufriften / vnd zu erhal=
ten befehlen. Datum Franck=
furt am Mayn / den 18. Nouem=
ber/ im jar 1561.

E. F. Gnaden
vndertheniger
Juftinus Gobler von
S. Gwere/ der Rech=
ten Doctor.

Was

b8^v

Was fürnemlich in difer
Hiftorien zumercken.
JN difer gantzen Hiftorien foll
mann wol mercken den vnder=
fcheyd zwifchen dem Gefatz vñ
Euangelio · Erftlich wie gefchrieben
ftehet Deut. 6. Dife wort / ſpricht der
HERR / welche ich dir heut gebiete/
follen fein in deinem hertzen / vnd fol-
left ſie zu deinen Kindern reden / vnd
bey dir bedencken / wenn du fitzeſt in
deinem hauß / vnnd wanderſt auffm
weg/ ſchlaffend vnd auffftehend / vnd
folleft ſie zum zeychen an deine hende
binden / daß ſie ftets vor deinen augen
ſeien / vñ folleft ſie ſchreiben an die po-
ften vnd thûr deines haufes/ Nemlich
wie gefchrieben ſtehet / Deut. 6. vnnd
Matth. 22.
Du ſolt Gott deinen HERRN
lieben/ von gantzem deinem hertzen/
von gantzer deiner feelen/ vñ von gan-
tzem deinem gemüte / Vnd deinen Ne=
heften wie dich felbs. Vnd Deut · 27.
Ver-

c1^r

Verflucht sey der / welcher nicht blei=
bet inn allen denen / so geschriben
feind im buch des Gefatzes / daß er das
selbig thûe.

Zum andern wie geschriben ftehet
zun Rômern am 3. Cap. Alle haben sie
gefündiget / vnd feind ledig der glori
Gottes/ Sie werden aber gerecht vñ
sonft durch seine gnade/ durch die er-
löfung / welche ist in Christo Jhesu /
welchen Gott zum verfühner hat vor
gestellt / durch den Glauben / mit zû-
thûn seins bluts / zu erweifung seiner
gerechtigkeyt/ vmb verzeihung ge-
schehener sünde/ welche Gott gedul-
det hat zur anzeyge seiner gerechtig-
keyt in der gegenwertigen zeit/ in dem
auff daß er gerecht sey / vñnd gerecht
mach den/ welcher ist auß dem glau-
ben Jhesu. Item Deuter. 17. Disem
spruch vnd meynung soltu folgen /
vnd weder zur rechten noch zur
lincken abweichen.

c1^v

Ein kurtzer bericht der
gantzen heyligen Schrifft des
alten vnd newen Teftaments.
DJe Bücher des alten Tefta-
mēts/ leren vns den Gott/ wel-
chen Adam / Noe/ Abraham/
vñ die andern vnſere väter geehret/ vñ
gelert haben / daß er allein ſei der war-
hafftig allmechtig vñ ewig Gott / wel-
cher vmb feiner gũte willen durch ſein
wort Hiñel vnd erden / vnd alles was
darinnen iſt / ſichtbarlicher vñ vnſicht-
barlicher ding / geſchaffen hat / Auch
durch vnd mit ſeinem geſt alles leben-
dig macht vnd erhelt/ Von welchem
Gott alle ding koñen/ vñ on jn nichts
iſt / welcher gerecht vñ barmhertzig iſt /
auch alles in allen dingẽ wircket nach
ſeinem gleichmeſſigen gerechten gũ-
ten willen / welche Gott billich ehren/
fõrchten vnd anbeten alle creaturen.
Derfelbig Gott hat Adam den er-
ſten menſchen nach ſeinem ebenbild ge-
ſchaffen / vñ jn zũ Herrn gſetzt aller cre-
atur vff erdẽ/ Welcher Adam(leider)
durch

c2^r

durch haß / abgunft vñ betrug des teu-
fels, feins schöpfers gebot vngehor-
sam worden durch seine sünde / solche
grosse schwere sünde in dise welt geführt
hat / dz wir nach dem fleisch von ihm
geborn / von natur kinder des zorns
worden / vñ daruñ dem tod/ der ver-
damniß / dem joch vnd tyranei des
Teuffels vnderworffen feind.

Aber es ist von Gott dem vater/ sein
son Jhesus Christus / vnser heylandt/
der gebenedeiet same verheissen / dem
Adam/ Abraham / Jsaac/ Jacob/ Da-
uid/ vñ den andern vâtern / welch er sie
vñ alle die jenigen/ vñ den sünden/ vñ d⁹
tyrañei des teuffels erlösen sol / die mit
rechtem glauben solcher verheiffung/
vnd an Jefum Christum glauben / vnd
dise erlöfung in ihm vñ durch ihn hoffen /
wie denn dise verheiffung vnd zusage
in dē büchern des altē Testaments off-
mals angezogen vnd erholet ist.

Mitler zeit als auff solches heyl
vnd erlöfung die vâter gewart haben /
vnd der Menschen natur so stoltz /
frech / vnd verderbet gewesen/ daß
sie sich nicht gern vor Sünder erkennt

c ij

c2^v

haben / die des verheyffenen Heylands
von nöthen hetten / iſt das Gefatz in
ſteynern taffeln geſchriben/ von Gott
durch Mofen geben worden/ auff daß
durch daffelbig die ſünde vnd die boß
heynt menſchlichs hertzen erkennt / vnd
die zükunfft Chrifti von den menſchen
deſto hitziger begert würde / der ſie vö
den ſünden erlößt / welchs das Gefatz
ſelbs/ vnnd die opffer des gefatzs nicht
thûn/ noch geben kundten/ Denn ſie
waren nur allein ein ſchatten vnd bild
des rechten warhafftigen Opffers
Chrifti/ durch welchen alle ſünde ge=
tilget vnd außgeleſchet werden ſolten.
Wir lernen aber inn den Büchern
des Newen Teſtaments / Chriftum
den verheyffenen (welcher iſt vber al=
les Gott der gebenedeiet in ewigkeyt)
vnd in den Büchern des alten Teſta=
ments/ durch die opffer bedeut/ daß
er zulefft vom Vater gefandt fey/ zu
der vom Vatter beſtimpten / vnnd in
den Propheten angezeygten zeit nem=
lich zu welcher zeit alle ſünde vnd boß=
heynt vberhand genommen hat / Vnd
daß

c3^r

daß er gefandt / vnd fleyfch worden/
geftorben / vnd von den todten auff-
ftanden fey / nicht eyniges menfchen
güter werck odder verdienfts halben/
(denn fie waren alle Sünder) fondern
daß er warhafftig / vnnd die vber-
fchwenglich reichthumb feiner gna-
den / welche er verheyffen vnnd züge-
fagt hat / erzeygte / vnnd nach feiner
barmhertzigkeyt vns felig machte.
Darumb fo wirdt im Newen Te-
ftament auffs vollkommenlichft ange-
zeygt/ daß Jhesus Chriftus das ware
rechte Lamb / vnnd das ware rechte
Opffer der welt kommen fey/ auff daß
er vns frieden breckt / vnnd mit dem
Vatter verfühnet (denn er ift vnfer
friede vnd verfühnung) in dem er vns
mit feinem blut von vnfern lünden ge-
walchen / vnd von der knechtſchafft
vnd dienftbarkeyt des Teuffels (wel-
chem wir durch die lünde zur dienft-
barkeyt vnderworffen waren) zu kin-
dern Gottes durch jhn auffgenom-
men/ vnd feine miterben würden.
Auff daß wir aber folche groffe wol
c iij

c3^v

that des allmechtigen gütigen Gotes
vns erzeygt/erkennen / gibt er vns fei-
nen heyligen Geyft/ welches frucht
vnd gabe ift der glaub in Gott / vnd in
feinen Chriftum / denn ohn den heyli-
gen geyft / mit welchem wir bezeichnet
werden / können wir nicht gläuben /
daß Gott der Vatter den Meffiam ge-
fandt habe/ vnd daß derfelbig Jhefus
Chriftus fei/ Deñ es kan keiner (pricht
S. Paulus) den HERRN Jhefum
nennen Chriftum / denn nur im heyli-
gen Geyft / Derfelbig geyft bezeugt vn-
ferm Geyft / daß wir Kinder Gottes
feind/ vñ geuffet in vnfer glider die lie-
be/ welche Paulus zu den Corinthern
befchreibt/ Deßgleichen die hoffnung=
welche ift ein gewiffe erwartung des
ewigen lebens/ welcher derfelbig Chri-
ftus/ das gewiß zeychen vnd pfandt
ift / fo vnns mit anderen Geyftlich-
en gaben mitgetheylet vnd geben wir-
det/ von welchen Paulus zu den Ga-
latern fchreibt.
Durch folchen glauben vnnd ver-
trawen

c4^r

trawen in Chriftum / welcher durch die liebe wircket/ vnd ſich in den wercken der liebe herfür thut vnnd erzeyget / vnd den Menſchen zu denſelbigen bewegt / werden wir gerechtfertiget vnd geheyliget / das iſt / Gott der vatter vnſers HErrn Jheſu Chriſti / welcher auch durch denſelbigen vnſern Bruder / vnſer Vatter worden iſt / hat vnnd helt vnns vor gerecht vnnd heylig durch ſeine gnade (nemlich durch den verdienſt vnnd gnũgthũung Chriſti / welchem alleyn die Ehre gebũret / vnnd keynem vnſern Verdienſt odder wercken) ſo er vnſer Sũnde vns nicht zur verdammniß zũrechent.

So iſt auch Chriſtus felbs darumb kommen / auff das er vns durch ſich heyliget vnnd reyniget von den Sũnden/ wo wir ſeinem willen mit feitem Gauben anhangen/ vnd mit gũten wercken nachfolgen / der begird des fleiſches widerſtehen / vnnd jhm frey

c iij

c4^v

williglich dienen in gerechtigkeit vnd
heyligkeit alle vnser lebenslang/ vnnd
d3 wir durch gůte werck (welche Gott
vns vorgelegt hat / daß wir dariñ wan
deln sollen) vns beweifen vnnd erzey=
gen / daß wir zu seiner gnaden beruffen
seind. Welcher solche gůte werck an
jhm nicht hat/ der bezeuget zwar / daß
er den glauben in Chriftum nicht hab /
welchen er in vns erfordert.

Darumb so müffen wir zu jm tret=
ten/ vnd jhm mit frólichem hertzen fol=
gen / auff daß er vns lehre vnd recht zů
bereyte/ denn er ist das haubt seines
leibs/ welcher leib ist die Chriftliche
Kirche / die gemeynschafft der Heyli=
gen Gotes/ Er ist vnser meyfter / milt/
fanfftmütig / vnd demütig von her=
tzen/ vns zu einem Exempel / von wel=
chem wir lernen sollen ein vnschuld=
iges leben fůren / gedult/ demut / nůch=
terkeit / fterck/ verftendigkeit / vnnd
alle tugenden/ zum rechten Chriftlich=
en leben vnd wandel gehörig. In dem
ist er vnser Bischoff vñ Oberfter prie=
fter / der eynig mitler zwifchen Gott
vnd

c5^r

vnd Menſchen / welcher zur rechten
Gottes feins Vatters ſitzet/ vns zuuer
treten/ vnd vor vns bittend/ welcher
ohn allen zweuel vns erlangt vñ gibt
was wir von ihm / oder in feinem na=
men den vatter bittē / fo wir glauben/
was wir bitten / daß ers thun werde /
Denn alfo hat ers vns verheyffen vnd
zugesagt / Vnd fo die in Chriſto ſeind/
vor die empfangene wolthat vñ gnad
ihm dancken.

Sollen auch nicht zweueln / ob wir
zu zeiten lündigen/ mit rewe vnd leydt
(dahin er vns von anfang feiner Pre=
digt vermant vnd erfordert) vnd mit
glaubigem hertzen vnd zuuerſicht / zu
ihm/ als zum ftul der gnaden zukoñen/
feſtiglich glauben/ wir werden barm=
hertzigkeyt erlangen / Denn darumb
ift er koñen/ daß er die Sünder durch
feine gnade felig mache.

Das ift nemlich Chriſtus Jheſus /
welcher nach dem der menſch der lün=
de(das ift / der Antichriſt) durch den
Geyft feins munds getödt ift / ſitzen
wirdet in feiner Maieſtet/ alle zurich=
c v

c5^v

ten/ nach dem alle menſchen / ſo ver-
torben gewelen / wider vom tod auff
erſtanden / gebend einem jeden wie er
geglaubt vnd gelebt hat / gûts odder
böſes/ ſagende zu den zur rechtē hand/
Kompt jr auß̄erwehleten meines va-
ters/ beſitzet das Reich/ ſo euch von
anfang der Welt bereyret iſt. Zu den
aber zur lincken wirt er ſagen/ Weicht
von mir jr verfluchten ins ewig fewr /
welchs bereyt iſt dem Teuffel vnd ſei-
nen Engeln / Vnd denn wirdt das end
ſein / wenn der lohn das Reich Gott
dem Vatter vbergeben hat / mit wel-
chem werden die Heyligen Gottes re-
gieren ohne ende in ewigkeyt.
Auff daß wir folches recht lerne-
ten / ſo hat vns Gott durch ſeine gûte
die heylige Schrifft durch ſeinen hey-
ligen Geyſt / vnd alſo die ſchlüſſel zum
Himmel geben / auch das Predigamt
eingefetzt / vnd die Sacramenta zum
zeugniß ſeins gnedigen willens gegen
vns / auff daß wir erkennen vnd glau-
ben / daß er alleyn eyniger warer Got/
vnd den er gefandt hat Jheſum Chri-
ſtum

c6^r

ftum vnfern feligmacher / das ewig le
ben haben in feinem namen.
Keinen andern grundt kan jemand
legen / vnd wündfcht Paulus / daß der
verflucht sey/ welcher einen anderen
glauben vnnd heyl verkündiget / denn
durch Jhesum Chrift / ob er auch ein
Engel vom Himmel were.
Dem HERRN Jhesu Chrifto/ fe=
ligmacher der Welt/ sampt dem Va=
ter vnnd heyligem Geyft / sey lob/
ehr vnd glori / in ewigkeyt
zu ewigkeyt/ A=
men.

Regifter